

Schützenverein Kirchlinteln

50 jähr. Jubelfeier

verbunden mit dem

6. Kreis-Schützenverbandsfest

am 22. und 23. Juni 1930



S e f t i c h e r i f t

Kreislandbundgenossenschaft Verden-Aller

e. G. m. b. H.

Landbundhaus

Fernruf 716

Landbund-Mühle in Kirchlintein

Fernruf 22



Wir haben ständig auf Lager:

**Gerste, Mais, Fischmehl, Bohnen, Hafer,
Kleie, Leuna-Salpeter, Ammoniak,
hochprozentig. Kali, Wicken u. Lupinen**

Besonders empfehlen wir unser von
hiesigen bewährten Geflügelzüchtern zusammengestelltes
Hühner- und Kükenfutter

Auf dem Festplatz:

Ausschank von LAB
Lindener Pilsener



Vertreter:

Franz Burghardt, Verden

Fernruf 780

Zum Gruße

Vom Buchenwald umwoben
und traulich eingeschlief,gt,
auf sanfter Höhe droben
am Berg ein Dörfchen liegt,
Kirchlinteln ist der Name
des Dörfchens auf der Höh',
und Frohluft, wundersame,
umfängt mich, wenn ich's seh'.

Und wie in grüner Weite
es selbst das Herz erfreut,
so dort im Schützenkleide
das Schützenkorps prangt heut;
denn fünfzig Jahr' sind heute
verrauscht, seitdem 's erstand,
drum ist auch groß die Freude
im Lint'ler Schießverband.

Gar mancher ist verschwunden,
der einst im Korps mit stand,
hat ew'ge Ruh' gefunden,
der einst übt Aug' und Hand. —
Wir woll'n ein still Gedenken
den uns Entschund'nen weih'n —
dann woll'n dem Fest wir schenken
uns ganz und fein uns freu'n.

Liegt auch in Not und Sorgen
das deutsche Vaterland,
wir denken an ein „morgen“
und üben Aug' und Hand.
Wird auf Befehl von droben
mal einst die Welt sich dreh'n,
wir wollen es heut' geloben:
„Wir wollen in Treu' besteh'n!“

Nun laßt die Freude sprießen
am hohen Jubelfest,
von Herzen laß dich grüßen,
du Berl' im grünen Nest!
Auf daß noch lang dich fänden
gut Freund im Waldesraum,
führt dich mit starken Händen
dein Hauptmann Poppelbaum!

Auch nach ihm finden möge
sich einer, wie 's gebührt,
der seinem Korps die Wege
weise und es richtig führt,
auf daß nach fünfzig Jahren,
wenn wir wohl all' verweht,
im Kranz von „Hundert Jahren“
noch der Verein besteht!

festfolge

Sonntag, den 22. Juni 1930

10.00—11.00 Uhr: Delegiertensitzung des Kreis-Schützenverbandes im Lintler Krug.

11.00 Uhr: Pokalschießen der Mannschaften des Kreis-Schützenverbandes.

12.30 Uhr: Gemeinschaftliche Tafel im Lintler Krug.

11.30—2.00 Uhr: Empfang der auswärtigen Vereine.

1.30 Uhr: **Aufstellung des festzuges**

Marschmusik: Gesamte Verdener Artilleriekapelle.

Auf dem festplatze: Begrüßung und Dekorierung der Veteranen durch Hauptmann Doppelbaum.

festrede: Herr Pastor Seebö.

Schmückung der fahnen. Anschließend:

Großes Militär-Konzert

ausgeführt von der gesamten Kapelle der Reitenden Abteilung Art.-Regts. 6, Verden, unter persönlicher Leitung des Musikmeisters Karl Kaus.

Musikfolge:

Erster Teil

1. Weidmanns Heil, Marsch A. Müller
2. Ouverture zur Oper „Der freischütz“ Carl Maria v. Weber
3. fantasie für Fylophon-Solo über das Lied „Lang', lang' ist's her“ (Trompeter Müller) P. Dietrich
4. Geschichten a. d. Wiener Wald, Oskar Strauß
5. fantasie über Themen von Johann Strauß

Zweiter Teil

6. Durch Nacht zum Licht, Marsch. . E. Pauken
7. Ouverture zur Oper „Die schöne Salathée“ fr. v. Suppee
8. Einzug der Komödianten, Charakterstück J. Kubat
9. Horrido! Jäger- und Schützenlieder-Potpourri M. Kohlmann
10. 18er Husaren, Marsch für fanfaren und Kesselpauken A. Müller

Don 3 Uhr an: Verbands-Königsschießen und Beginn des Schießens nach sämtlichen Scheiben.

In den Zelten:

Festball

Ballmusik: Gesamte Verdener Artilleriekapelle.

8.00 Uhr: **Ausrufung des Verbandskönigs**

Montag, den 23. Juni 1930

10.00 Uhr: Gemeinschaftliches Frühstück mit Militärkonzert.

2.00 Uhr: **Ausmarsch**

2.30 Uhr: Königsschießen des Schützenvereins Kirchlinteln und Beginn des Schießens nach sämtl. Scheiben.

2.30—7.00 Uhr: Kinderball.

8.00 Uhr: **Königsproklamation**

mit anschließendem Ball. Ballmusik: Verdener Artilleriekapelle.



Die † Hauptleute des Schützenvereins Kirchlinteln



Aug. Cordes (1880—88)



Karl Grummt (1888—90)



Hermann Cordes (1900—1915)

Zum Geleit!

Dem Schützenverein Kirchlinteln zum 50. Jubelfeste die herzlichsten Glückwünsche auszusprechen, ist mir ein aufrichtiges Bedürfnis. Wer mit Vereinsfragen sich beschäftigt und die Geschichte von Vereinen verfolgt, weiß, was die Zurücklegung von 50 Jahren im Leben eines Vereins bedeutet. Es ist nicht wie beim Einzelmenschen, für den das 50. Lebensjahr auch ein bedeutsamer Lebensabschnitt ist, daß das, was ihm bei der Geburt durch Veranlagung und in der Jugend durch Erziehung für den Lebenslauf mitgegeben worden ist, sich in ihm als Individuum folgerichtig weiterentwickelt und vervollkommnet, sondern in der wechselvollen Geschichte eines Vereines besteht, besonders in politisch bewegten Zeiten, bei einer Vielheit von Ideen und Strömungen, wie sie in ihm verkörpert sind, durch das Kommen und Gehen von Männern, ja von Generationen, die Gefahr, daß das, was bei der Gründung des Vereins beabsichtigt und als Aufgabe und Inhalt von ihm übernommen ist, der Veränderung unterworfen ist. Es kommt deshalb bei Vereinen auf die Führer an, durch die Jahre hindurch am Grundgedanken festzuhalten, die Tradition zu wahren und trotz notwendiger und zeitgemäßer Weiterentwicklung die ursprünglichen Aufgaben im alten Geiste, aber mit immer frischen Kräften zu erfüllen.

Aufgaben der Schützenvereine sind Pflege der Kameradschaft, der Freundschaft und der Geselligkeit, Ertüchtigung des Körpers, Pflege der Wehrhaftigkeit, des Heimatgedankens und der Vaterlandsliebe. Dem Schützenverein Kirchlinteln darf man mit Recht nachrühmen, daß er diesen seinen Aufgaben im schönsten Sinne gerecht geworden ist, und deshalb nehmen über die Gemeinschaft des Vereins und über den engen Bezirk der Gemeinde hinaus alle Freunde des Schützenwesens freudigen Anteil an dem Jubelfeste und wünschen dem Schützenverein Kirchlinteln, daß er im alten Gemeinfinne und mit derselben Disziplin wie bisher den Bürgern von Kirchlinteln auf viele Jahre hinaus eine Pflegestätte echten deutschen Wesens sein möge.

Meine Wünsche würden unvollständig sein, wenn ich nicht an dieser Stelle auch des Mannes gedächte, dem als Führer durch 40 Jahre hindurch es zu verdanken ist, daß die Entwicklung des Schützenvereins Kirchlinteln sich in Fortführung der alten Tradition vollzogen hat. So beglückwünsche ich den Schützenhauptmann, Herrn Poppelbaum, an diesem Tage, und hoffe, daß er ebenfalls noch auf viele Jahre in alter Treue und in alter Frische dem Verein Führer sein möge.

Dr. Barain, Landrat.



Von links nach rechts, sitzend: Oberleutnant Heitmann, Hauptmann Doppelbaum, Leutnant Erasmie; stehend: Vorstandsmitglied W. Schröder, Schriftführer und Kassierer Zweibrück

50 Jahre Schützenverein Kirchlinteln

Als die deutsche Armee 1871 mit lorbeergeschmückten Fahnen und Standarten von den Schlachtfeldern Frankreichs zurückkehrte und die deutschen Grenzen in der nun folgenden glücklichen Friedenszeit von einer starken Armee beschützt wurden, als der deutsche Name infolge einer überaus segensreichen Entwicklung auf allen Weltmeeren und in allen Erdteilen einen klangvollen Ruf bekam, wuchs der Wohlstand in Stadt und Land zusehendst. Ueberall machten sich die Zeichen des Fortschrittes bemerkbar. Auch das gesellige Leben in den Städten und Landgemeinden wurde davon beeinflusst. Wer hatte unter dem Eindruck steter unsicherer politischer Verhältnisse je daran gedacht, Vereine auf dem Lande zu gründen? Man war froh, wenn man sein Auskommen hatte und verzichtete bereitwillig auf alles, was irgendwie Kosten verursachte. Zehn Jahre nach dem Kriege von 1870-71 ging man auch in Groß-Linteln — wie es damals noch hieß — ans Werk, den ersten Verein der Geselligkeit, den Schützenverein, zu gründen. Schlicht und einfach meldet uns das erste Protokoll folgendes:

Nachdem es von verschiedenen Personen für zweckmäßig gehalten, im hiesigen Orte einen Schützenverein zu gründen, so kamen im Monat Mai 1880 im Regelerischen Gasthause diejenigen Einwohner, die sich dafür interessierten, zusammen, und erklärten fast alle ihren Beitritt zum Schützenverein, worauf die Statuten besprochen und festgestellt wurden.

Es wurde ein Vorstand gewählt, bestehend aus folgenden

Personen: Hauptmann: August Cordes; Schriftführer: H. Rege-
ler; Kassierer: Fritz Cordes; Beisitzer: W. Poppelbaum. Als
Vertreter des Hauptmanns wurden zwei Offiziere, Hermann
Cordes und H. Grunwald, gewählt.

So geschehen Groß-Linteln, 29. Mai 1880.

Das waren die ersten Hammerschläge zu dem stolzen Bau des
Schützenvereins Kirchlinteln, der nun bereits 50 Jahre besteht. Von
den Gründern — 32 an der Zahl — weilen nur noch die Schützen
Johann Drewes und Hinrich Diercks unter uns. Begeistert erzählen
sie uns von der glänzenden Entwicklung des Vereins. Bereits Ende
Juni des Gründungsjahres fand das erste Kirchlinteler Schützenfest
statt. Der Ruf zu dem Volksfest sollte die

Grundlage der Bedeutung Kirchlintelns als Ausflugsort

werden. Die urgemüthliche Stimmung auf unserm ersten Schützenfeste,
an dem sich damals, wie heute noch, jedermann beteiligte, trug dazu
bei, daß die Gastfreundschaft Kirchlintelns einen überaus guten Klang
bekam und immer mehr Freunde für den reizend gelegenen Heideort
Kirchlinteln warb.

Von Anfang an hielt der Vorstand des Schützenvereins auf gute
Sitten. Ein strenges Ehrengericht trat nach dem ersten Schützenfest
zusammen und hatte der Mitgliederversammlung Rechenschaft darü-
ber abzulegen, welche Maßnahmen getroffen waren, daß jeder Schütz
seine Pflichten erfülle. Wir lesen, daß ein Schütz zu der damals nicht
geringen Strafe von 2 Goldmark bestraft wurde, weil er als Posten
unter Gewehr seine Wache verlassen hatte . . . Ein zweiter Schütz
wurde zu 50 Pfg. Strafe verdonnert, weil er die Schußlinie passiert
hatte; ein dritter Schütz erhielt 1 Mk. Strafe, weil sein Verhalten
Dritten gegenüber zu Klagen Anlaß gegeben hatte. Und endlich ein
viertes Mitglied stand unter der schweren Anklage der Ueberschreitung
der Rotwehr . . . Dieser Schütz wurde jedoch freigesprochen!

Die Arbeit des Ehrengerichts brachte Erfolg. Es hat später nur
wenige Male noch Gelegenheit gefunden, zusammenzutreten. Das
zweite Schützenfest 1881, verbunden mit der Fahnenweihe, sah den
Verein bereits im Besitze eines eigenen Trommler- und Pfeiferkorps,
das unter der Leitung des Tambourmajors H. Bramstedt stand. Einen
schnellen Aufstieg nahm der Verein angesichts seiner guten Leitung
und der recht geselligen Schützenfeste. Die Feste fanden im Juni oder
Juli statt. Für den Winter schaffte man durch Veranstaltung eines
Schützenballes Abwechslung. In einer Versammlung wurde der
Antrag gestellt, einen Schützengesangverein zu bilden. Man nahm es
genau mit den Ausmärschen der Schützenkompanie; alljährlich vor dem
Schützenfeste fand ein Übungs-Exerzieren statt, das neben dem prak-
tischen Nutzen viel Freude und sprühende Witz brachte.

Als zehn Jahre vergangen, freute man sich allgemein über die
durch den Schützenverein ermöglichte Eintracht und Kameradschaft-
lichkeit. Zwar sah man von einer besonderen Feier des zehnjährigen
Gründungstages ab, aber aus der Kasse wurde Freibier bewilligt.
Die festliche Stimmung an diesem Gründungstage wurde der Anlaß,

den Pfingstausmarsch zur Feier des Stiftungstages

einzuführen, eine Einrichtung, die noch jetzt in Ehren gehalten wird.

Im hohen Ansehen stand der Verein, das zeigte sich stets bei der

Wahl der Offiziere. Bei einer Wahl wurden acht Kandidaten zur Wahl des Leutnants genannt. Das Ergebnis zur Abstimmung stellte der Eintracht der Schützen ein leuchtendes Zeugnis aus; gewählt wurde Jäger-Horst mit 29 Stimmen — trotz der Zersplitterung der Stimmen angesichts der vielen Kandidaten, die alle die hohe Ehre eines Offiziers der Schützenkompanie Kirchlinteln haben wollten.



Links: Schütz Johann Drewes; rechts: Kapellmeister H. Dierks, die einzigen noch lebenden Gründer des Schützenvereins Kirchlinteln

Das Königsschießen fand noch bis in die neunziger Jahre hinein am Sonntag nach 6 Uhr statt. Die erste Vorfreude für das Schützenfest war stets die Ausschmückung des Schützenzeltes. Die Versammlung vom 9. Mai 1890 legte in einem Protokoll fest, daß die Ausschmückungsabteilung sich größerer Sparsamkeit befleißigen möchte; 70 Mk. Aufwendungen dafür seien zu viel. . . . In der gleichen Versammlung wurde auch der Beschluß gefaßt, nicht mehr die Verdener Musik (Stadtkapelle) zu nehmen, sondern Kapellmeister Müller-Weismühlen.

Viel Verdienste um das Blühen des Schützenvereins erwarb sich der verbliebene Hauptmann Hermann Cordes, er stellte

den idealen Schützenplatz Jahr für Jahr umsonst

zur Verfügung; der jeweilige Festwirt mußte nur einen Beitrag von 1.— Mk. in die Vereinskasse zahlen, damit das Eigentumsrecht des Besitzers nicht der Verjährung anheim fiel. Auch sonst tat Hermann Cordes viel, so charterte er 1891 einen Dampfer und wollte den Mit-

gliedern und ihren Angehörigen umsonst eine Wasserfahrt nach den Badener Bergen verschaffen. Treue vererbt sich nach dem Urteil eines gefeierten Dichters in niedersächsischen Landen stets vom Vater auf den Sohn, und so wurde auch unser Schützenbruder **C o r d C o r d e s** ein treuer Förderer des Vereins und überließ ihm den Schützenplatz und das Gelände für den Schießstand weiter völlig frei.

Regelmäßig nahm der Verein am Berdener Schützenfest teil, da auch aus Berden immer Gäste in Kirchlinteln weilten. In Berden sagte man frohlockend, wenn trauernd vor der Domweihe Abschied genommen wurde: „Na . . ., in vierzehn Tagen ist ja in Kirchlinteln Schützenfest“. Solch guten Ruf hatte schon damals unser Schützenfest. Am 19. Mai 1901 übernahm Heinrich Diercks die Trommler- und Pfeiferabteilung des Vereins.

Allmählich rückte nun

das 25jährige Jubiläum des Vereins

heran, das am 27. und 28. August 1904 unter gewaltiger Beteiligung gefeiert wurde. Abends wurde ein Prachtfeuerwerk abgebrannt. Man hatte sich aber offenbar zu viel zugemutet, denn wohl nahm das Fest einen guten Verlauf, aber in der sonst so gefüllten Kasse zeigte sich ein großer Fehlbetrag . . . Das war schmerzlich für alle die Mühlen!

Der Schützenverein Kirchlinteln sah seine Aufgaben nicht damit erschöpft, daß er lediglich ein Geselligkeitsverein war. Nein, das Wort des Dichters „Ueb' Aug' und Hand für's Vaterland“ wurde ihm unbedingte Richtschnur. In den 50 Jahren seines Bestehens erwies sich viermal der Neubau eines Schießstandes als nötig; bereitwillig opferten die Mitglieder. Anlässlich des 50. Jubiläumsfestes wird der vierte Schießstand mit massiver Schießhalle geweiht. Der Verein darf sich nach fachmännischem Urteil rühmen, nunmehr den besten Schießstand des Kreises zu besitzen. Der Verein schloß sich dem Weser-Aller-Wümme-Schützenverband an, der 1910 sein Verbandsfest in Kirchlinteln abhielt. 1913 wurde unser Schützenfest am Vorabend mit einem Zapfenstreich eingeleitet. Aber die Fackeln sollten die ersten Vorboten sein von dem großen Wetterleuchten, das im August 1914 mit donnernden Feuerschländen allerschwerster Kanonen in Europa zum Ausbruch kam. Zwar konnte man 1914 noch ein Schützenfest feiern, aber bereits am 8. August desselben Jahres saß man mit ernster Miene und gesenktem Blick am Verhandlungstisch und bewilligte gern

200 Mark für die Kriegslazarette des Roten Kreuzes.

Nur vor Weihnachten kam man noch einmal zusammen; diesmal galt es, Liebesgaben für die im Felde stehenden Schützenbrüder fertigzustellen. . . Welche Freude mögen diese Pakete bei unsern Kameraden in Feindesland ausgelöst haben? Im Februar 1915 entschlief der allgemein so hochgeschätzte Hauptmann Hermann Cordes. Eine Versammlung beschloß, sein Bild auf Vereinskosten anzuschaffen und so diesen vorbildlichen und trefflichen Mann späteren Generationen im Gedächtnis zu erhalten. Am 27. November 1915 saß man wieder bei- einander und packte Weihnachtspakete an die Schützenbrüder im Felde; diesmal wurde das Liebeswerk auch auf die Unbemittelten der Gemeinde Kirchlinteln ausgedehnt, die nicht zu dem Verein gehörten.

Dann wurde es still, ganz still um den Verein . . . Der Krieg griff zu sehr in das Leben jedes Einzelnen ein, nicht zuletzt auch in

das Leben des Vereins. Erst am 28. Februar 1919 fand die erste Versammlung statt,

es wurde eine Trauerstunde herbster Art.

Sechs Kameraden blieben auf den Schlachtfeldern . . . Der Hauptmann Cordes tot, ferner Beisitzer Hermann Heemke, Oberleutnant Fricke, Schriftführer Lindhorst gestorben . . . Wehmütig sang die Versammlung spontan das alte Soldatenlied

Ich hatt' einen Kameraden,
Einen bess'ren find'st du nit . . .



Kriegerdenkmal

Und wer den Tod im heil'gen Kampfe fand — —

Es starben für das Vaterland:

Schütz Heinrich Drewes
" Wilhelm Lütters
" Wilhelm Scharnhusen
" Georg Cordes
" August Dierks
" Friedrich Meisloh

Zwar wollte man unter dem Eindruck dieser Schicksalsschläge den Pfingstausmarsch zum Gedenken an den Gründungstag des Vereins abhalten, aber von einer Feier des Schützenfestes wurde mit Rücksicht auf die Trauer um die teuren Toten und im Hinblick auf das Schicksal des Vaterlandes abgesehen. Erst 1920 wurde das Kirchlinteler Schützenfest wieder abgehalten.

Seit dieser Zeit befindet sich der Verein im steten Aufblühen, ge-

hegt und gepflegt von seinen Führern. Auf die Führer kommt letzten Endes alles an, das trifft für eine Armee im großen und für einen Verein im kleinen zu. In reichstem Segen führte der erste Hauptmann August Cordes den Verein von 1880 bis zu seinem Tode 1888. Zwei Jahre war Carl Grummt Hauptmann und legte dann die Würde infolge Fortzuges aus Kirchlinteln ab. Ihm folgte von 1890 bis 1900 Georg Poppelbaum als Hauptmann, der dann zum Major befördert wurde. Die Geschäfte des Kompanieführers wurden dem neugewählten Hauptmann Hermann Cordes übertragen, der den Verein bis zu seinem Tode 1915 führte. Dann übernahm wieder Georg Poppelbaum das Amt des Hauptmanns, und seiner Tatkraft ist es zu verdanken, daß der Verein über Stürme hinwegkam, die manchen Verein in seinem Innersten erschütterten. Wie ein Fels im brandenden Meer trogte der Schützenverein den Stürmen, die Krieg und Revolution mit sich brachten. Möge der kameradschaftliche Geist der Schützenkompanie Kirchlinteln weiter leuchten; möchten sich nie Schlacken überstürzter Verhältnisse bilden. Möchte immerdar nur deutsche Eintracht die Gemüter leiten, dann wird der Verein an seinem Teil dazu beitragen, daß bald wieder die alte deutsche Sonne am Horizont aufsteigt, dann wird er an seinem Teil dazu beitragen, daß der deutsche Name wie einst in glücklicher Vorkriegszeit auf allen Weltmeeren und in allen Erdteilen einen guten Klang hat und alle die Arbeit finden können, die das Wort beherzigen: Wir sind nicht in der Welt, um zu leben, sondern um unsere Pflicht zu tun!

Einigkeit und Recht und Freiheit
Sind des Glückes Unterpfand.
Blüh' im Glanze dieses Glückes,
Blühe, deutsches Vaterland!

Aus alter Zeit

Die Geschichte Kirchlintelns reicht bis in die graue Vorzeit hinein. Darauf, daß unser Ort eine uralte sächsische, vielleicht noch ältere Niederlassung ist, weisen die zahlreichen Hünengräber am östlichen und südlichen Abhang des Lindhoops hin, bei denen wahrscheinlich schon seit 1817 wiederholt Ausgrabungen stattgefunden haben, und viele Urnen und andere Altertümer aus urgeschichtlicher und späterer Zeit zutage gefördert sind. Die Einführung des Christentums läßt sich annähernd auf das Jahr 786 bestimmen, das Gründungsjahr des Bistums Verden, womit der Untergang des Heidentums in unserer Gegend besiegelt wurde.

Der Name Lintlo für unsern Ort ist zuerst am 28. September 1123 erwähnt, als Bischof Dithardus von Verden gegen ein Gut Hathebar das Gut Lintlo eintauschte. Im Jahre 1235 wird ein Thamo von Lintlo genannt, ferner der Name Lintlo um 1300 im Hoyaer Urkundenbuch. In einer Reversurkunde vom 4. Dezember 1335, die der Verdenener Bischof Johann II. dem Grafen Otto von Hoya ausstellte, ist auch schon „de Kerken to Lintlo“ erwähnt; doch geht man wohl nicht fehl, wenn man die Gründung der Kirche bedeutend weiter hin-

ausschiebt (etwa um 1100). Jedenfalls ist die Kirche frühzeitig von Berden aus gegründet worden und bis zur Reformation auch im engsten Zusammenhang mit den Berdener Kirchen geblieben, besonders mit dem St. Andreasstift, von dem unsere Kirche verwaltet wurde, bis sie im Jahre 1555 einen eigenen Geistlichen erhielt, dessen Name, wie die aller seiner Nachfolger, lückenlos der Nachwelt erhalten



Schütz Heinrich Buse, der Schützenkönig im Jubiläumsjahr 1929—1930

geblieben ist. Der Name unseres Ortes, einer der ältesten Niederlassungen des Stiftes Berden, hat sich im Laufe der Jahrhunderte mancherlei Umwandlungen gefallen lassen müssen. Aus Lintlo wurde im Anfang des 15. Jahrhunderts Kerflintlo, im 16. und 17. Jahrhundert Linthal und Linteln, dann in neuerer Zeit Linteloh, Großlinteln, Kirchlinteln.

Der Name Lintlo ist ursprünglich die Bezeichnung eines waldigen Ortes, den wir öfter in Niedersachsen antreffen. Die Endung lo für Wald ist überall in Niedersachsen üblich. Auch die Hauptsilbe lint kehrt in niedersächsischen Namenbezeichnungen häufig wieder, und in manchen Fällen ist, wie Freudenthal hervorhebt, die Ableitung von dem Namen der Linde, die früher in unseren Gegenden häufiger vorkam, unschwer zu erkennen. Sollen wir nun daraus, daß gegenwärtig in unseren Wäldern kein Lindenbestand zu finden ist, schließen, daß die Bezeichnung lint wohl in alter Zeit noch eine andere Be-

deutung gehabt hat? Richtig dürfte wohl sein, wenn wir bei der Ableitung von Linde bleiben und uns dabei vergegenwärtigen, daß der Lindhoop im Laufe der Jahrhunderte vielfach verwüftet und ausgebrannt wurde und z. B. im Anfang des siebenjährigen Krieges vollständig abgetrieben worden ist; ursprünglich dürfte der Lindhoop in der Linde seinen charakteristischen Baumbestand gehabt haben.

Die alte Kirche, die wie die jetzige dem heiligen Petrus geweiht war, ist im Februar 1798 wegen Raummangel und Baufälligkeit niedergerissen worden. Wann sie erbaut wurde, ist nicht bekannt. Aus dem Turm, der damals stehen blieb und auch heute noch viele Geschlechter zu überdauern verspricht, darf man wohl mit ziemlicher Sicherheit schließen, daß die alte Kirche kurz vor der Uebergangszeit von der Romantik zur Gothik, also vor 1200, erbaut worden ist.

Das Pfarrhaus ist dreimal durch Feuer ganz zerstört worden und zwar in den Jahren 1669 und 1760 und dann bald darauf wieder 1786. Die Erinnerung an den ersten Brand lebt heute noch im Gedächtnis unserer Gemeinde wegen der überaus tragischen Begleiterscheinungen. Zwei Ortsinsassen waren, um zu rauben, in das Pfarrhaus eingedrungen, erschlugen den Pastor Busch mit Frau und Sohn und zündeten dann, um die Spuren ihrer ruchlosen Tat zu beseitigen, das Pfarrhaus an, das vollständig niederbrannte. Aber beide fanden dennoch ihre wohlverdiente Strafe und wurden auf dem Galgenberge zum Tode befördert.

Leider ist durch die verschiedenen Brände im Pfarrhaus viel geschichtliches Material an alten Urkunden, Kirchenbüchern und dergleichen vernichtet worden.

Unsere Kirchenbücher gehen daher auch nur bis zum Jahre 1758 zurück. Wer aber in diesen alten Büchern zu lesen versteht, dem künden sie, daß unsere Vorfahren, die vor bald zwei Jahrhunderten auf unseren Schollen saßen, unsere Fluren bestellten und auf weit sich ausdehnenden Heideflächen ihre großen Schafherden weideten, bodenständige, seßhafte, mit dem heimatlichen Boden in ganzer Treue verbundene Menschen gewesen sein müssen. Denn viele von den Namen unserer alteingesessenen Familien finden sich schon in den vergilbten Blättern unserer alten Kirchenbücher.

Möge die alte Geschichte unseres Ortes unserem Schützenverein, der nunmehr auf eine 50jährige Geschichte zurückschaut, ein steter Mahner bleiben: Halte fest in Treue an dem bewährten Alten; bleibe verbunden mit deiner heimischen Scholle; behalte deine Heimat lieb, damit du der Heimat wert bleibst.

Pastor Seebo.



Verzeichnis der Schützenkönige

Jahr	Name	Jahr	Name
1880	Heinrich Cordes	1905	Heinrich Brennecke
1881	Heinrich Badenhoop	1906	Heinrich Fricke
1882	J. H. Kegeler	1907	Hermann Lange
1883	Hermann Cordes	1908	Hinrich Berke
1884	Hermann Willenbrock	1909	Hinrich Drewes
1885	Heinrich Badenhoop	1910	Hartwig Seide
1886	Hermann Cordes	1911	Friedrich Spehling
1887	Hermann Cordes	1912	Cord Cordes
1888	Fritz Jäger	1913	Hans Lindhorst
1889	Heinrich Glander	1914	Hinrich Drewes
1890	Heinrich Witte	1915	—
1891	Johann Spehling	1916	—
1892	Fritz Freudenthal	1917	—
1893	Heinrich Bramstedt	1918	—
1894	Hermann Willenbrock	1919	—
1895	Georg Poppelbaum	1920	Wilhelm Wöbse
1896	Hermann Willenbrock	1921	Wilhelm Wöbse
1897	Fritz Blome	1922	Fritz Diercks
1898	Heinrich Maas	1923	Fr. Wöbse
1899	Hermann Müller	1924	G. Bunte
1900	Heinrich Erasmie	1925	Hermann Lange
1901	Johann Spehling	1926	August Carstens
1902	Friedrich Meisloh	1927	Hans Lindhorst
1903	Hinrich Drewes	1928	Ernst Prüße
1904	Heinrich Mitschke	1929	Heinrich Buse

Lintler Krug Kirchlinteln

Dem Festplatz gegenüber

Angenehmer Aufenthalt
Klubräume
schattiger Garten



Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit



Ausschank des bekannten Herforder Felsenkeller-Bieres



Pensionen für Tage, Wochen und Monate



Annahme von Fahrrädern, Garderobe

Der Siegeszug der



Elektrizität

Die Elektrizität ist für alle Zwecke verwendbar, in der Fabrik, für den Handwerker, den Gastwirt, den Landwirt und die Hausfrau

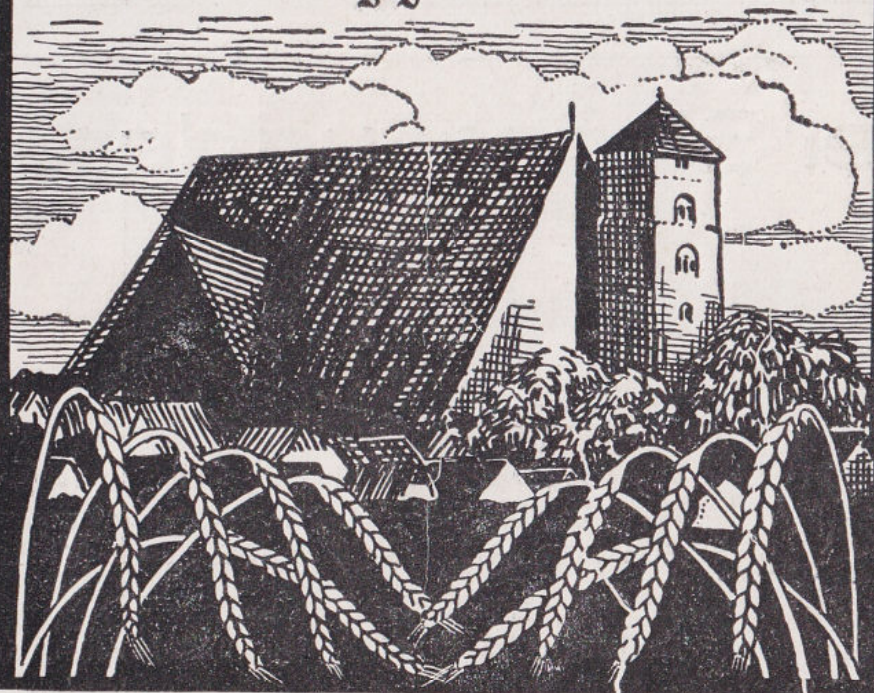
Die Elektrizität ist billig, feuerungefährlich, sauber, geruchlos, bequem und zu jeder Zeit betriebsbereit

Auskunft über Preise und Anschluß-Bedingungen erteilt ohne Verbindlichkeit

Überlandwerk Kreis Verden

Verdener alter Kornbranntwein „Glander“

aus der Kornbranntweinbrennerei
Ch. Glander, Verden an der Aller.
gegr. 1796



Ernst Prüsse

Schmiedemeister

Kirchlinteln

**Hufbeschlag
und Wagenbau**

Ia. naturrote

Dachpfannen

seit 1896 bestens bewährt, sind stets wieder vorrätig

Handpfannen . . . ca. 18 = 1 qm

Maschinenpfannen ca. 15 = 1 qm

Dachpfannen - Ziegelei Schnuckenstall

Cord Cordes, Kirchlinteln

Fernruf 1

Hermann Schröder, Kirchlinteln

Stellmachermeister

Stellmacherei und Wagenbau

Hermann Häse, Verden-Aller

Fernruf 288

•
Papierhandlung, Buchhandlung,
Buchbinderei

•
Gegründet 1843

Hermann Köster, Kirchlinteln

Fernruf 41

Landmaschinen und Geräte

Gasthaus „Zum Sportplatz“ Verden

Geschäftsführer Karl Brodrick

Halte mein Gasthaus zur freundlichen Einkehr
bestens empfohlen

Gute Ausspann-Gelegenheit

Ia. Haake-Beck-Bier

Kalte und warme Speisen aus vorzüglich aner-
kannter Küche

Spar- und Leihkasse

des vorm. Amtes Verden zu Verden

Mündelsicher

Fernruf 257

Zweigstellen:

Dörverden und Langwedel

Fernruf 44

Fernruf 85

Annahmestellen:

Blender, Westen, Wulmstorf



Spareinlagen bei täglicher Verzinsung

Scheck- und Ueberweisungsverkehr

Kreditgewährung in laufender Rechnung

Ausstellung und Einlösung von Reisekreditbriefen

Vermietung von Schrankfächern

Girokonten

bei der Girozentrale Hannover und Bremen

Reichsbankgirokonto Bremen

Postscheckkonto Hannover Nr. 4160



Kassenstunden von 8—13 und von 15—17 Uhr

Sonnabends von 8—12 Uhr

Hermann Biermann, Kirchlinteln

Malermeister Fernruf 42

empfiehlt sich zur Ausführung sämtlicher

Maler-, Glaser- und Tapeziererarbeiten
Einrahmung von Bildern. Wagen-Lackiererei

Gasthaus Alma Meyer Kirchlinteln

Restaurationsbetrieb auf dem festplatz
la. Lindener Pilsener. Weine zu billig-
sten Tagespreisen. ff. warme und
kalte Speisen

Wilhelm Schröder, Kirchlinteln

Schuhmachermeister Fernruf 42

Anfertigung nach Maß und Reparaturen. Lager
von Schuhwaren erster Fabriken. Große Aus-
wahl in Strümpfen. Damen- und Herrenstrümpfe
von 95 Pfg. an

Seid heimmattreu und kommt zu uns!

Seit **1864** versichern wir Gebäude und Mobilien gegen **Feuerschäden** zu **mäßigen Prämiensätzen**.

Alle gemachten **Ueberschüsse** kommen unseren **Versicherten** zu Gute, da wir als **Gegenseitigkeits-Unternehmen** **gemeinnützig** im Interesse unserer Mitglieder arbeiten.

Seitdem die **Haftplichtgefahren** bei dem immer mehr gesteigerten Verkehr gestiegen sind, haben wir auch die

Unfall-, Haftplicht- und Kraftfahrzeug-Versicherung

aufgenommen. Auch in diesen Zweigen versichern wir Mitglieder der Schützenvereine zu **mäßigen Prämien**.

Wir werden empfohlen von dem **Hannoverschen Landbund** und von den **Kreislandbünden**; auch zu **Handel** und **Gewerbe** pflegen wir Beziehungen.

Auskunft erteilen unsere Herren Vertreter sowie die unterzeichnete Zentrale.

CONCORDIA

**Hannoversche Feuer-Versicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit
in Hannover**

Marienstraße 32

Fernsprecher: Sammelnummer 8 45 41

